

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 96 (1970)
Heft: 19

Artikel: Der Nebelspalter fragte 27 Mitarbeiter: Sind Sie für oder gegen die Schwarzenbach-Initiative?
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-509631>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Einvernehmen

Rauhe Winde, Stürme,
Schnee- und Regentreiben,
Festival der Schirme,
möcht' es doch so bleiben.
Immer nasser, nasser,
Wolken sollen brechen,
denn so läßt sich besser,
ja worüber sprechen?

Kalte, nasse Füße,
trübe Wochenende,
und der Mai, der süße,
hat so feuchte Hände.
Wolke, die nicht brähe,
Himmel, die nicht rinnen,
lassen nie Gespräche
müheelos beginnen.

Aber eines Tages
und nach vielem Fluchen
mußt du dir dann, trag' es,
ein neues Thema suchen.
Doch bei keinen Themen
läßt sich mit Basen, Vettern
in solchem Einvernehmen
und so beständig wettern.

Ernst P. Gerber

Les caricaturistes du Nebelspalter

Lobens-, mehr: Nachahmenswert ist die Initiative des Galerie-Clubs in Genf: Er lud an die Prinzenstraße, an der er seinen geräumigen und hellen Sitz hat, zehn Zeichen-Prinzen des Nebelspalters zu einer Ausstellung von Original-Bildern aus unserer Zeitschrift. Sie wurde am 30. April mit einem guten Tropfen freundlich eröffnet, in Anwesenheit von Franco Barberis, Hans Sigg, Skyl, Jean Leffel und ihrer Werke, während sich Hans Moser, Fredy Sigg, Jüsp, Peter Hürzeler, Jürg Furrer und Wolf Barth durch ihre Arbeiten vertreten ließen.

Die Ausstellung, unentgeltlich, dauert bis zum 20. Mai. Sie ist von Montag bis Freitag zwischen 9 und 12 Uhr und 14 bis 19 Uhr zu sehen und samstags von 9 bis 12 Uhr. Sonntags nicht. Wir empfehlen unseren Lesern von Genf und Umgebung, sich diese Galerie reinen Zeichenhumors im Galerie-Club, 5, rue du Prince, anzusehen und dabei zu bedenken: Die Ausstellung von Werken dieser weltbekannten Künstler und vieler anderer geht jahraus-jahre in weiter, überall, in bequem tragbarer Zeitschriften-Form, zu bescheidenstem Eintrittsgeld – im Nebelspalter. RD

Apropos Schwarzenbach

Ich habe eine 75jährige Freundin, die ihre Mansarde vermietet. Zuerst hatte sie einen Japaner als Mieter, der jetzt nach Rom verzogen ist und ihr immer noch Karten schreibt, in einem originellen Französisch: «Vous être très aimable.» Seit kurzem hat sie nun einen Italiener, der kein Wort Deutsch spricht. An Ostern kam er mit ei-

nem hübsch verpackten Merkur-Osterei-Paket daher, das er ihr feierlich überreichte. Dabei lag eine Karte: «Herzliche Gratulation zur Verlobung!»

Wahrscheinlich hat ihm die Karte besonders gut gefallen. Hege

Die Autobahnen

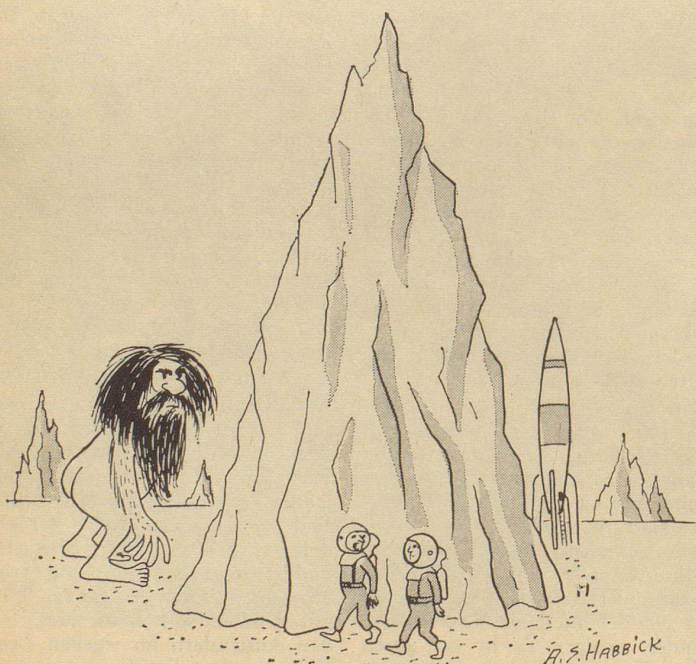
bereiten ganz besonders Kanton und Stadt Zürich größte Schwierigkeiten. Die massive Kürzung der Bundessubventionen gefährdet das Bauprogramm, und wenn nächstes Jahr nicht mehr Gelder bewilligt werden, ist mit Bauverzögerungen von mehreren Jahren zu rechnen.

Da hatte ein Zürcher Kantonsrat ganz andere Sorgen: Gerade als diese Probleme durch den Subventions-Kürzungs-Beschluß akut wurden, brachte er eine Interpellation an, man solle statt Nummern Namen für die Nationalstraßen auf Kantonsgebiet kriechen. Er denkt an einen Wettbewerb, aus dem rassistische Phantasienamen herauszubringen wären. Bei einer solch gewaltsamen Taufe haben die Zürcher mit dem berüchtigten «Shop-Ville» für ihren Bahnhof-Untergrund sich die Finger allerdings schon einmal voreilig verbrannt und beim heutigen gebremsten Stand des Nationalstraßenbaus braucht es wenig Phantasie, um auf Namen wie «Kriechspur» oder «Schnecken tempo» zu kommen ... Die Zürcher Regierung ging denn auch auf den Vorschlag des Interpellanten nicht ein und hält die einfache Numerierung der N-Straßen für ausreichend. – Es gäbe aber noch eine dritte Möglichkeit, indem die Zürcher ihre unfertigen Nationalsubventionsautobahnen mit «X» bezeichnen, was für «die Unbekannte» steht ... bi

Der Nebelspalter fragte 27 Mitarbeiter:

*Sind Sie für oder gegen die
Schwarzenbach-Initiative?*

Die Antworten und deren Begründung
finden Sie in der nächsten Nummer.



«Wenn hier Leben ist, dann hoffe ich nur, daß sie normal groß sind. Ich möchte sie nicht erschrecken.»